

STALINIST

Organ des Gnadenflurer KK der KP(B)SU und des KVK

№ 3 | Sonntag, den 9. Januar 1938 | 4. Jahrg.

Die Direktive des ZK der KP(B)SU über die sorgfältige Auswahl und die individuelle Aufnahme in die Partei streng verwirklichend, „müssen die Parteiorganisationen die tatsächlich voranschreitenden, der Sache der Arbeiterklasse ergebenden, würdigen und besten Menschen unseres Landes in die Partei heranziehen“.

(Aus der Resolution des Dezemberplenums des ZK der KP(B)SU des Jahres 1935).

UEBER DIE AUFNAHME IN DIE PARTEI

Beschluß des Plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSR der Wolgadeutschen vom 31. Dezember 1937

Das Plenum konstatiert, daß der große Drang zur Partei von seiten der Stachanowleute der Industrie und der Landwirtschaft, der parteilosen Bolschewiki und der Komsomolzen, die im Kampf für den Sozialismus, für die Zertrümmerung der Feinde des Volkes geprüft sind, durch die Organisationsarbeit der primären Parteiorganisationen, der Kantonkomitees und des Stadtkomitees der KP(B)SU nicht gesichert wird.

Die Haupthindernisse beim Eintritt in die Partei sind:

1. Viele Parteimitglieder enthalten sich von der Ausstellung von Empfehlungen infolge der faulen Überversicherung, infolge des Unwillens, die Menschen zu studieren und die Verantwortung für den zu Empfehlenden auf sich zu nehmen.

2. Großes Zögern bei der Behandlung der Gesuche und bei der Annahme endgültiger Beschlüsse seitens der primären Organisationen und der Kantonpartei-Komitees, wenn schon alle Formalitäten erledigt und die Genossen, die Gesuche eingereicht haben, allseitig geprüft worden sind.

3. Das Fehlen der Arbeit mit den Sympathisierenden und mit den Komsomolzen.

4. Die Vernachlässigung der innerparteilichen Arbeit, besonders in den Kantonen Kraßny-Kut, Unterwalden, Erlsbach.

Die Kantonkomitees der KP(B)SU haben, bei der Organisation der Aufnahme in die KP(B)SU auf Schwierigkeiten stoßend, anstatt diese Schwierigkeiten zu überwinden, die Aufnahme in die Partei dem Selbstlauf überlassen. Die Parteiorganisationen zu Erlsbach, Gmelinka, Solotoje, Kamenka, Kukkus, Unterwalden, Fjodorowka und Frank haben im Grunde genommen mit der Aufnahme in die Partei noch nicht begonnen.

Die Arbeit mit den Sympathisierenden ist in den Parteiorganisationen zu Engels, Lysanderhöf, Eckheim, Pallassowka und in den anderen Parteiorganisationen derart vernachlässigt, daß sich die Zahl der Sympathisierenden in diesen Organisationen im Jahre 1937 vermindert hat.

Infolge des Selbstlaufs in der Sache der Aufnahme in die Partei sind Tatsachen des Eindringens fremder und politisch schwankender Elemente in die Partei (Kraßny-Kut, Eckheim) vorhanden.

Das Plenum des Gebietskomitees der KP(B)SU beschließt:

1. Das Stadtkomitee und die Kantonkomitees der KP(B)SU zu verpflichten, eine aktive Arbeit in der Aufnahme in die KP(B)SU zu führen. Die Direktive des ZK der KP(B)SU über die sorg-

fältige Auswahl und die individuelle Aufnahme in die Partei streng verwirklichend, „müssen die Parteiorganisationen die tatsächlich voranschreitenden, der Sache der Arbeiterklasse ergebenden, würdigen und besten Menschen unseres Landes in die Partei heranziehen.“ (Aus der Resolution des Dezemberplenums des ZK der KP(B)SU des Jahres 1935).

2. Die den Bolschewiki fremde Furcht und die faule Überversicherung der Kommunisten bei Empfehlungen in die Partei zu verurteilen. Die Parteiorganisationen darauf hinzuweisen, daß es die Pflicht eines jeden Kommunisten ist tagtäglich an der Festigung der Reihen der Partei, an der Heranziehung von Menschen in die Reihen der KP(B)SU die der Sache der Partei ergehen sind, zu arbeiten.

3. Das Stadtkomitee und die Kantonkomitees der KP(B)SU zu verpflichten, ohne schädliche Eile zulassend, gleichzeitig die Behandlung der Gesuche um Aufnahme in die KP(B)SU sowohl in den primären Organisationen als auch im Stadtkomitee und in den Kantonkomitees der Partei nicht hinauszuzögern. Spezielle Versammlungen der Parteiorganisationen und Sitzungen des Stadtkomitees und der Kantonkomitees, gewidmet den Fragen der Aufnahme in die Partei, einzuberufen, um eine allseitige Beurteilung des in die Partei Eintretenden zu sichern.

4. Die Unterschätzung der Gruppen der Sympathisierenden und die Vernachlässigung der Arbeit unter ihnen zu liquidieren, aktiv in die Gruppen der Sympathisierenden Menschen, die der Partei ergehen sind, heranzuziehen.

Die Arbeit mit den Sympathisierenden entsprechend dem Beschluß des Plenums des ZK der KP(B)SU zu organisieren:

a) Die besten von den Sympathisierenden in streng individueller Ordnung für die KP(B)SU anzuwerben.

b) Alle Sympathisierenden in das bestehende Netz der Parteaufklärung anzuwerben oder für sie spezielle Politischen zu organisieren.

c) Die Sympathisierenden zur Erfüllung einzelner Aufträge und zur gesellschaftlich-politischen Arbeit heranzuziehen.

d) Beratungen mit den Sympathisierenden bei den primären Parteiorganisationen, wie auch beim Stadtkomitee und bei den Kantonkomitees der KP(B)SU einzuberaumen.

e) Den Sympathisierenden die wichtigsten Beschlüsse der Partei und Regierung zu erklären.

5. Das Stadtkomitee, die Kantonkomitees der KP(B)SU und das Gebietskomitee des LKJVSU zu verpflichten, die Arbeit in der Heranziehung der Komsomolzen in die Partei entsprechend dem Beschluß des Büros des Gebietskomitees vom 3. Oktober 1937 zu organisieren. Die Versuche bei der Aufnahme von Komsomolzen in die KP(B)SU verschiedene Einschränkungen festzusetzen, die im Statut der Partei und in den Beschlüssen des ZK der KP(B)SU nicht vorgesehen sind, zu verurteilen.

6. Dem Stadtkomitee und den Kantonkomitees der KP(B)SU vorzuschlagen, das Statut der Partei und die Beschlüsse des ZK der KP(B)SU über die individuelle Aufnahme und die sorgfältige Prüfung der in die Partei Aufzunehmenden streng zu befolgen, der Anweisung des Genossen Stalin eingedenk, daß „die Partei die geprüfte Methode des individuellen Herantretens zu einem jeden, der in die Partei einzutreten wünscht, und die individuelle Aufnahme in die Partei in Kraft lassen muß. Wir benötigen nicht nur die Zahl, sondern auch die Qualität“. Es ist notwendig, auf jegliche Art und Weise die Partei vor dem Eindringen feindlicher und politisch schwankender Elemente zu hüten.

7. Das Stadtkomitee und die Kantonkomitees der KP(B)SU zu verpflichten, den neu in die Partei Aufgenommenen außerordentliche Aufmerksamkeit zu schenken, sie zur Partei-politischen Arbeit heranzuziehen, die Steigerung ihres ideologisch-politischen Niveaus zu sichern, ihnen zu helfen, die „Traditionen der bolschewistischen Organisiertheit“ sich anzueignen.

8. Indem das Plenum betont, daß die Zentralaufgabe der Parteiorganisation in der Beherrschung des Bolschewismus und in der Steigerung der bolschewistischen Wachsamkeit besteht, was eine entschlossene Hebung des Niveaus der innerparteilichen Arbeit erfordert, verlangt es von allen Parteiorganisationen:

a) eine normale Arbeit aller Schulen für Parteaufklärung, eine strenge Kontrolle über die Arbeit der Schulen und das Lernen der Kommunisten seitens der Parteikomitees und der primären Parteiorganisationen sicherzustellen.

b) Regelmäßig die Parteiversammlungen der primären Parteiorganisationen einzuberufen, eine sorgfältige Vorbereitung zu den Versammlungen und eine aktive Behandlungen der Fra-

Über die Vergünstigung für die obligatorische Milchlieferung an den Staat

Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der ASSR der Wolgadeutschen vom 3. Januar 1938

Gemäß dem Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR vom 2. November 1937 „Über die Vergünstigungen für obligatorische Milchlieferung an den Staat“ — beschließt der Sowjet der Volkskommissare der ASSR der Wolgadeutschen:

1) Den Kollektivistenwirtschaften und den Wirtschaften der Einzelwirte der ASSR der Wolgadeutschen die rückständigen Schulden in der obligatorischen Milchlieferung an den Staat für alle verfloßenen Jahre bis zum Jahr 1936 einschließlich zu erlassen.

2) Sämtliche Kollektivistenwirtschaften und Wirtschaften der Einzelwirte von der obligatorischen Milchlieferung von gelten Kühen zu befreien.

3) Außerdem am 1. Januar 1938 anstatt des gegenwärtig bestehenden 10 prozentigen Rabatts (Nachlass) neue Rabatte von den obligatorischen Milchlieferungen an den Staat für die Kollektivisten derjenigen Koldhose festzusetzen, die Milchwaren-Farmen besitzen, entsprechend der Zahl der Kühe in den Farmen, und zwar:

a) für Kollektivisten derjenigen Koldhose, die 5 bis 15 Kühe in der Farm haben,

einen Rabatt von 20 Prozent von den persönlichen Verpflichtungen der Kollektivisten für Milchlieferung an den Staat festzusetzen;

b) für Kollektivisten derjenigen Koldhose, die 16 bis 25 Kühe in der Farm haben, einen Rabatt von 30 Prozent der persönlichen Verpflichtungen der Kollektivisten für Milchlieferung an den Staat festzusetzen;

c) für Kollektivisten derjenigen Koldhose, die 26 bis 50 Kühe in der Farm haben, einen Rabatt von 50 Prozent von den persönlichen Verpflichtungen der Kollektivisten für Milchlieferung an den Staat festzusetzen;

d) für Kollektivisten derjenigen Koldhose, die mehr als 50 Kühe in der Farm haben, einen Rabatt von 60 Prozent von den persönlichen Verpflichtungen der Kollektivisten für Milchlieferung an den Staat festzusetzen.

Der zeitw. die Pflichten erfüllende Vorsitzende des Sowjets der Volkskommissare der ASSR der Wolgadeutschen:

Motschalow.

Zeitw. Geschäftsverwalter des Sowjets der Volkskommissare der ASSR der Wolgadeutschen:

K. Kromberg.

gen auf hohem ideologisch-politischem Niveau sicherzustellen.

c) Alle Kommunisten zur aktiven Partei-politischen Arbeit heranzuziehen, die Kontrolle über die Arbeit und Hilfe für jeden Kommunisten seitens der Parteiorganisationen und der Komitees sicherzustellen.

d) Entschlossen die Parteiorganisationen von den Feinden des Volkes zu reinigen.

9. Das Stadtkomitee und die Kantonkomitees der KP(B)SU darauf hinzuweisen, daß die Instruktoren der Parteikomitees eine große Rolle in der Hebung der innerparteilichen Arbeit spielen.

Die Abteilung für leitende Parteiorgane des Gebietskomitees, das Stadtkomitee und die Kantonkomitees der KP(B)SU zu verpflichten, im Verlaufe des Monat Januar Instruktoren des Gebietskomitees der KP(B)SU, des Stadtkomitees und der Kantonkomitees der Partei auszuwählen und zu bestätigen, die Arbeit der Instruktoren richtig zu organisieren. Die noch mancherorts bestehende Praxis der Verwandlung der Instruktoren der Kantonkomitees in beständige Bevollmächtigte der Kantonkomitees und der KVK für lau-

fende wirtschaftliche Kampagnen zu liquidieren.

Die Sekretäre des Stadtkomitees und der Kantonkomitees der KP(B)SU zu verpflichten, die Arbeit der Instruktoren zu leiten, ihre Berichte in den Sitzungen der Parteikomitees zu stellen, die Arbeitspläne der Instruktoren nach den Rayons zu bestätigen, eine systematische Schulung der Instruktoren entsprechend dem Beschluß des GK der KP(B)SU über die theoretische Schulung des Parteiaktivs sicherzustellen.

10. Das Plenum fordert von allen Parteiorganisationen eine aktive Arbeit in der Heranziehung in die Partei, eine sorgfältige Prüfung und streng individuelle Aufnahme in die KP(B)SU, eine tagtägliche Leitung dieser Sache seitens des Stadtkomitees und der Kantonkomitees der KP(B)SU.

„Nur unter Befolgung all dieser Bedingungen, wenn die Sache der Aufnahme neuer Parteimitglieder als eine der verantwortlichsten Parteaufgaben betrachtet wird, werden sich die Reihen der KP(B)SU noch mehr festigen und wird sich die Verbindung der Partei mit den Massen festigen.“ (Aus der Resolution des Dezemberplenums des ZK der KP(B)SU vom Jahre 1935).

Die zuerkannten Prämien eingehändigt

Auf der am 7. Januar 1. J. stattgefundenen Stachanowberatung händigte der Vorsitzende des KVK Genosse **Gerber** den Vorkämpfern der sozialistischen Landwirtschaft und der Viehzucht unseres Kantons die Prämien ein, welche ihnen von der republikanischen Ausstellungskommission zuerkannt wurden.

1. **Götz** Johannes des Joh., Combineführer der Gnadenflurer MTS, der mit einem Combine „SSK“ in der Saison 973 ha abgeerntet hat, eine **zweifläufige Jagdflinte** und alle andere Genossen wurden von 20 bis 25 Meter Ware eingehändigt und zwar:

2. **Maljustow** Wassilij, Leiter der Schaffarm des Kolchos „12. Jahrestag des Oktober“, der von 100 Mutterschafen 138 Lämmer großzog.

3. **Semjonow** Fjodor Gawrilowitsch, Combineführer der Miusser MTS, der mit dem Combine „SSK“ 645 ha aberntete.

4. **Paustian** Konstantin des Alexander, Traktorist der Gnadenflurer MTS, der mit dem Traktor „STS“ 539,8 ha in der Schicht pflügte.

5. **Ruf** Adolf des Heinrich, Combineführer der Gnadenflurer MTS, der mit dem Combine „SSK“ 761 ha aberntete.

6. **Herder** David des Heinrich, Combineführer der Gnadenflurer MTS, der mit dem Combine „SSK“ 618 ha aberntete.

7. **Mitin** Alexej, Combineführer der Wosnessenkaer MTS, der mit dem Combine „SSK“ 693 ha aberntete.

8. **Jefanow** Ilja Gawrilowitsch, Leiter der Schaffarm des Kolchos „Proletarskij Putj“, der von 100 Mutterschafen 144 Lämmer großzog und von jedem erwachsenen Schaf 3,8 kg Wolle erhielt.

9. **Akpassow** Sergej, Schafhirte des Wosnessenkaer Kolchos, der von 100 Mutterschafen 143 Lämmer großzog.

10. **Lotz** Joh. des Joh., Combineführer der Gnadenflurer MTS, der mit dem Combine „SSK“ 605 ha aberntete.

11. **Gussew** El. Dm., Combineführer der Wosnessenkaer MTS, der mit dem Combine „SSK“ 610 ha in der Saison aberntete.

Außerdem werden alle Genossen, laut Beschluß des republikanischen Komitees beim SdVK der ASSRdWD für die Vorbereitung zur Landwirtschaftlichen Unionsausstellung 1938, mit einer Fahrt nach Moskau prämiert.

Innigsten Dank für die staatliche Unterstützung

Ich bin Mutter einer kinderreichen Familie. Habe von der Partei und Regierung für das 7. Kind 2000 Rbl staatliche Unterstützung erhalten. Das ist für mich und meine Kinder eine große Freude. Ich spreche dafür der Sowjetregierung und der Kommunistischen Partei persönlich unserem heißgeliebten Gen. Stalin, der um uns Sowjetmütter so besorgt ist, meinen innigsten Dank aus.

Ich gebe gleichzeitig das Versprechen meine 7 Kinder zu wirklichen Patrioten unserer Sowjetheimat zu erziehen.

Becker P. J.

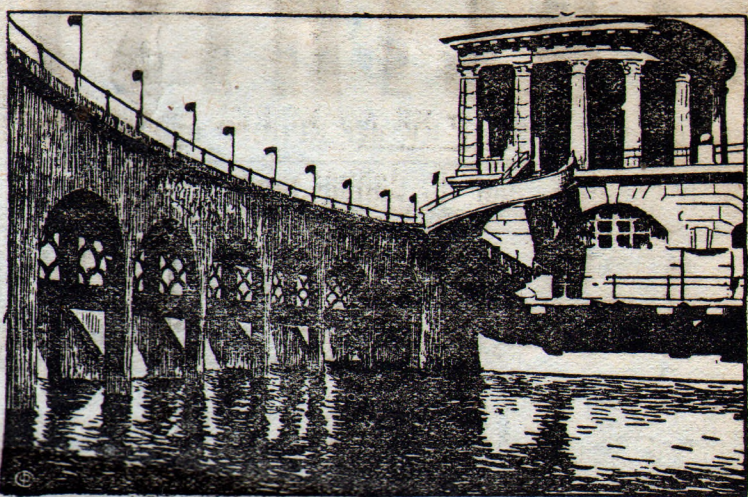
Sowchos „Spartak“
Abteilung „Rot Front“.



Nachlässiges Verhalten zu seinen Pflichten

Eine sehr große Aufmerksamkeit wird den periodischen Abrechnungen der Kolchose über die Vorbereitung zur Frühjahrsausaatkampagne geschenkt. Anderer Meinung sind die Rechnungsführer der Kolchose von Karpowka — **Minajew**, von Koptjewka — **Markow**, vom Kolchos „Komintern“ — **Baron**, vom Kolchos „Friedrich Engels“ — **Schwenk**, die ihre Abrechnung systematisch mit Verspätung vorstellen und dabei ist öfters schwer etwas aus denselben herauszunehmen, weil dieselbe gewöhnlich von den sogenannten Statistikern ausgefüllt werden.

Genosse Rechnungsführer, eure Pflicht ist es die Abrechnungen durchzuprüfen und zu unterzeichnen, den Sie tragen die gesetzliche Verantwortung zusammen mit den Vorsitzenden der Kolchose für die rechtzeitigen und richtigen Vorstellungen aller bestätigten Abrechnungsformen. **A. S.**



Havarie Toren № 104.

Eine MTS-Leitung die die Samenreinigung sprengt

Laut Beschluß des KPK sollte die Samenreinigung im Kanton bis zum 1. Januar beendet sein.

Aber dieser Beschluß wird von den Leitern der Soljanakaer MTS und Agronom **Lichtner** verletzt. Am 1. Januar 1938 waren von dem Plan von 8121 Zent. Samen erst 1169 Zent. oder 14,4 Prozent gereinigt. Auch heute gibt es noch Kolchose im Soljanakaer MTS-Bereich die erst 18 Prozent ihres Samens gereinigt haben (Dmitrewka-Vorsitzender Schamow), solches Verhalten von seiten der MTS-Leitung ist eine direkte Schädigung in der Vorbereitung zur Frühjahrsausaat.

Auch im Kolchos zu Birutschki—Vorsitzender **Keller** steht es mit der Samenreinigung schlecht, hier erwiesen sich die Leiter des Kolchos so klassenblind, daß sie sich von einem „Spezialisten“ **Scholl** an der Nase herumführen ließen in dem sie diesem „Trieurspezialisten“ **Scholl** glaubten die Fabrik hätte einen „untaug-

baren“ Trieur hergestellt. Sogar der Vorsitzende des Kolchos—Keller sagte „wir haben einen Spezialisten, wenn der den Trieur nicht in Gang setzen kann, so ist kein Mensch auf der Welt der denselben zur Arbeit brauchbar machen kann.“

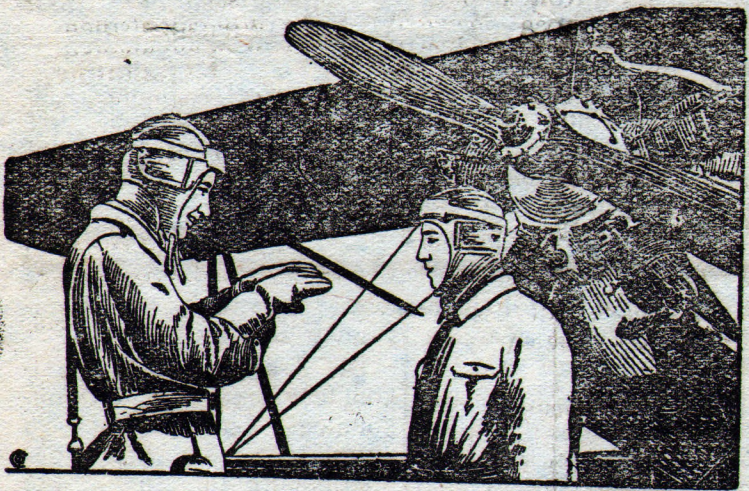
Auf Anordnung des Vorsitzenden des KVK—Genosse **Gerber** wurde der Arbeiter der Gnadenflurer MTS—Genosse Spaar nach Birutschki geschickt der den Trieur die Nacht ohne Licht in einigen Minuten in Gang setzte und mit dem man heute bei Organisierung der Arbeit die Tagesaufgaben übererfüllen kann.

Dieses Beispiel beweist, daß die Leiter der Soljanakaer MTS und die Vorsitzende einiger Kolchose ihre Leute nicht kennen und für die Vorbereitung zur Frühjahrsausaat nicht interessiert sind.

Es ist an der Zeit, daß sich die KLA mit dieser Frage befaßt und die Schuldigen zur Verantwortung zieht.

J.

Aeroklub des Kemerower Stadtsowjets der Osoaviachim



Der Otlitschnik im Lernen Kursant des Aeroklubs, Ingenieur-Elektrik, Genosse **Gurewitsch** (von rechts) erhält Anweisung vor seinem Flug vom Instrukteur Genosse **Latschinow**.

NEUE PILOTEN

Der Engelser Aeroklub bereitet sich vor, in den nächsten Tagen eine neue Gruppe von Piloten, die ohne Lostrennung von der Produktion die Flugtechnik erlernten, zu bestätigen.

Die Prüfung der Kursisten zeigt hohe Aneignung des Lehrprogramms. Die Piloten beherrschen alle ausgezeichnet die Flugtechnik.

WD-TASS.

28 425 Rbl Gewinne ausgezahlt

Nach den 4 Ziehungen der „Anleihe des Zweiten Fünfjahrplans“ wurden im Jahre 1937 in der Gnadenflurer Sparkasse auf die Obligationen 28 425 Rbl Gewinne ausgezahlt.

Auch auf die 5. Gewinnziehung wurde schon vom 4. bis 7. Januar 1938 (auf 5 Gewinne) 2692 Rbl 50 Kop. ausgezahlt.

E. Fink.

168 Normen in 5 Stunden 35 Minuten

Leningrad, den 2. Januar. Der Stachanow-Schlosser der Fabrik „Kraßnosnamenez“ Gen. Paschkow erzielte am 31. Dezember, nachdem er die von ihm erfundene Vorrichtung auf seinem Kraftstuhl aufgestellt hatte, eine ausgezeichnete Produktivität:

in 5 Stunden 35 Minuten erfüllte er 168 Normen. An diesem Tage verdiente Gen. Paschkow 1182 Rbl.

Auf dem nach der Arbeit stattgefundenen Meeting händigte der Fabrikdirektor dem Gen. Paschkow seinen Tagesverdienst ein.

AN DEN FRONTEN IN SPANIEN

Östliche (aragonische) Front.

Nach Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums vom 2. Januar nahmen die republikanischen Truppen am Morgen im Sturm das Gebäude der Zivilbehörden in Teruel ein.

Nach Mitteilung der Agentur „Espania“ vom 2. Januar wütet an der Terueler Front seit dem 1. Januar ein großer Sturm, der die Kriegsoperationen verhindert. Einige deutsche Flugzeuge unternahmen den Versuch, einen Flug über die republikanischen Stellungen auszuführen. Infolge der schlechten Fernsicht waren die faschistischen Flugzeuge gezwungen, sich auf niedrigerer Höhe zu halten. Die republikanischen Zenithbatterien beschossen diese Flugzeuge, wodurch eins von ihnen gezwungen wurde, auf dem republikanischen Territorium zu landen; die übrigen

wurden in die Flucht getrieben.

Nach der Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums, die am 3. Januar um 23 Uhr per Radio übergeben wurde, haben sich die Operationen an der Terueler Front stark vermindert. Die Auführer unternahmen den Versuch, die Attacke mit Unterstützung von Tanks aus Conclud in der Richtung nach Teruel zu beginnen. Diese Attacke wurde jedoch von den republikanischen Truppen mit Leichtigkeit abgewehrt. Die Republikaner eroberten einen Teil der Positionen im Sektor Muelade Teruel zurück, wobei sie zwei Maschinengewehre und 50 Gewehre in Besitz nahmen.

An den anderen Fronten sind keine bedeutenden Operationen zu verzeichnen.

Paris, den 4. Januar. Der Gibraltarer Korrespondent der Agentur „Espania“ berichtet, daß aus Libyen arabische Truppen den spanischen Auführern zur Hilfe eintreffen. Einige Wanderer, die aus Malaga nach Gibraltar kamen, erzählen, daß in Malaga am 29. Dezember 900 tripolitanische Soldaten ausgesetzt wurden. Die Tripolitaner kamen aus Melilla auf einem Schiff an, das die Flagge des faschistischen Deutschland gehißt hatte. Die Soldaten wurden sofort nach Granada abtransportiert.

Verantwortlicher Redakteur:

J. J. JORDAN.

Gnadenflur, Kantontypographie der Zeitung „Stalinist“. Bevollmächtigter der Hauptliterverwaltung № 5—139. Auflage 250 Exempl.